

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zahlung 1.20 Mark, vierteljährlich
3.00 Mark, durch die Post 3.50 Mark
auswärtig einschließlich Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im amtlichen
Zeitungsdienst wird die Zeitung
eingetragen, für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellenangabe
„Deutsche Zeitung“ gestattet.
Zentral-Verwaltung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,
Postfach-Ronto Leipzig Nr. 4069.

Abend-Ausgabe.

Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die gezielte Anzeigenstelle
oder deren Raum mit 30 Pfg. berech-
net und in untern Annahmestellen
und allen Anzeigen-Büros ange-
nommen. Rücklagen der Anzeigen-
stellen sind vorzulegen. Die Anzeigen-
summe beträgt 11 Uhr die Gesamt-
summe abends 6 Uhr. Abbestellun-
gen von Anzeigenstellen, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.
Erscheinung täglich einmal
Sonntags einmal
Schreibleitung und Haupt-Verwaltung:
Halle, Dr. Braunsstraße 17.
Halle-Verwaltung: Halle a. S. Nr. 24.

Nr. 502.

Halle, Donnerstag, den 25. Oktober

1917.

Durchbruch der Isonzofront.

Bisher 10000 Gefangene. — Reiche Geschützbeute.

Stunden der Entscheidung.

Die internationalen Besprechungen werden fortgesetzt. Dr. Michaelis scheint noch immer der Meinung zu sein, es gäbe für ihn eine Möglichkeit, das Vertrauen der Mehrheitsparteien wiederzugewinnen, Kandidatenamen schwärzen nur so durch die Luft, Herr v. Papentin konzentriert mit den Vertretern der Mehrheitsparteien, die Sozialdemokratie drückt immer entschiedener mit scharfer Opposition und häufig Kampfanfrage auf Kampfanfrage, und über alles ist ein dicker Schleier des Geheimnisses geteilt und man begnügt sich, in Ermangelung eines parlamentarischen Systems, damit, doch man Verbindungen ungenüht, listigste und unfehlbare Fäden zieht und halb Politik, halb Verbindungsarbeit.

Witten in dieses politische Gemirr plant die alldeutsche „Deutsche Zeitung“ mit der Blattüberschrift hinein: „Dr. Michaelis bleibt im Amt“ und schreibt dann: „Wir glauben zuverlässige Anhaltspunkte zu der Annahme zu haben, daß Dr. Michaelis als Reichstanzler im Amt bleiben wird. Die Kanzlerkrise hat somit ihre Lösung bereits gefunden.“

Nun, die „Deutsche Zeitung“ hat sicherlich Gemütsmänner, die in dem Kulissengetriebe, das bei uns noch immer die Stelle der Politik vertritt, auf Bescheid wissen, oder die bei diesem „lütigen Treiben“ mitagieren. Bei dem bestehenden System kann ja alles passieren, sogar daß ein Kanzler im Amt bleibt, dem in allen Tonarten, vom milden Vorwurf bis zur scharfen Anklage gefolgt wird, daß die **Parlamentarität** sein Vertrauen zu seinen Zeitgenossen verliert. Aber eins möchten wir schon jetzt — sei aller Reserve gegen die Meldung der „Deutschen Zeitung“ — feststellen: die genannte Zeitung irrt, wenn sie meint, daß bei einem höheren Orts gefassten Beschlusse, den Kanzler im Amt zu belassen, die Krise gelöst wäre. In dem Gegenteil: diejenigen, die jetzt, mangels besserer Einsicht, nach dem Kampf gegen Dr. Helfferich oder Dr. Michaelis oder gar Herrn v. Capelle als Einzelgänger führen, würden von nun an wohl die Überzeugung gewinnen, daß nicht ein unglücklicher Zufall dem Deutschen Reich solche Staatsleute beschiden hat, sondern daß es das bestehende System ist, das uns solche traurigen Zustände beschleibt. Die Kanzlerkrise würde bei dem von der „Deutschen Zeitung“ verkündeten Resultate zu einer ganz allgemeinen Krise führen, deren Konsequenzen nicht absehbar sind.

Im Zusammenhang mit der Kanzlerkrise gewinnt natürlich die folgende amtliche Meldung erhöhtes Interesse: **Amstich, Berlin, 24. Oktober.** (R. L. B.) Seine Majestät der Kaiser hörte gestern abend den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und heute den Generalstabsvortrag.

Wie das „E. L.“ hört, war die Beurteilung der politischen Lage in dem internationalen Ausland noch nie so übereinstimmend, wie am 23. und 24. Oktober. Ehe die Vertreter der Parteien Beschlüsse an Ihre Fraktionen erläutern werden, soll noch eine weitere Sitzung stattfinden. Der Reichstanzler Dr. Michaelis scheint ohne jede Zögerung mit den Vertretern der vier Parteien zu sein, sonst könnte er sich nicht dem Irrtum hingeben, der ihn unverkennbar beherzigt.

Auch die „Germania“ schreibt in gleichem Sinne. Und die internationalen liberalen „Berl. Börsen-Ztg.“ betont gleichfalls, daß die Krisis bei einem Verbleiben von Dr. Michaelis nicht beendet, sondern verschärft wird.

Dr. Kapp und v. Bethmann.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ haben die zwischen dem früheren Reichstanzler v. Bethmann Hollweg und dem Generallandwirtschaftsminister A. D. Dr. Kapp aus Anlaß der bekannten Denkschrift des letzteren entstandenen Differenzen nach der persönlichen Seite hin ihre Erledigung gefunden.

Es wäre interessant, zu erfahren, in welcher Weise diese Erledigung „nach der persönlichen Seite“ erfolgt ist, da ein Dual Bethmann-Kapp wohl ausgeschlossen erscheint.

Im Zusammenhang mit dieser Meldung steht übrigens offenbar die Mitteilung, daß Herr Dr. Kapp ein Ministeramt wieder zu gewinnen wünscht. Herr Dr. Kapp meint denn auch, nun wäre jeder Anlaß entfallen, der Wahl die Bekräftigung zu verweigern. Wir lassen es dahingestellt, ob es von Herrn v. Bethmannfüg war, die Bekräftigung zu verweigern, wenn aber Herr Dr. Kapp von Dr. Michaelis bekräftigt wird, wird seiner Agitation gegen Bethmann gewissermaßen ein amtlicher Stempel aufgedrückt.

Amthlicher Bericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. Oktober.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern lag tagsüber heftigeres Feuer als sonst auf der Kampfzone zwischen der Küste und Montfort-See. Von dort bis zur Sys belegte der Feind die einzelnen Abschnitte mit Feuerminen, die sich vom Southouster-Wald bis Paschendaele gegen Abend zu heftigstem Trommelfeuer verdichteten. Größere Angriffe erfolgten nicht.

Im Artois und bei St. Quentin spielten sich Vorstoßkämpfe mit für uns günstigen Erfolge ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Oise-Nisne-Kanal verlief der Tag bei geringer Feuerzätigkeit des Feindes.

Kurz vor Dunkelheit schloß schlagartig der Feuerkampf wieder an. In mehreren Stellen drangen französische Erkundungszüge vor; sie wurden liberal abgewiesen. Nachtlich blieb das Feuer lebhaft.

Zwischen Nisne und Maas tem es mehrfach zu Erkundungstämpfen, die örtliche Steigerung des Feuers hervorriefen.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Nichts von Bedeutung.

Macedonische Front.

In den meisten Abschnitten hat sich die Artillerietätigkeit verdichtet.

Italienische Front.

Wesentlicher Teil des deutschen und österreichisch-ungarische Truppen Seite an Seite in den Kampf gegen den ehemaligen Verbündeten.

In mehr als 30 Kilometer Breite nach kurzer harter Feuerwirkung zum Sturm angetrieben, durchdrangen offenkundige Divisionen die italienische Isonzofront in den Bieden von Fiume und Tolmein.

Die überquerenden starken Stellungen des Feindes wurden im ersten Stoß überannt; trotz starker Gegenwehr erklommen unsere Truppen die steilen Berghänge und stürmten die feindlichen Stützpunkte, welche die Höhen krönten.

Schnee und Regen erschweren das Vordringen in dem zerklüfteten Gebirgslande; ihre Einwirkung wurde liberal überwunden.

Harthärtiger Widerstand der Italiener mußte mehrfach in erhöhter Aufmerksamkeit gebrochen werden.

Die Kampfhandlung nimmt ihren Fortgang. Bis zum Abend waren mehr als 10 000 Gefangene, drei Divisionen und Brigadestämme, und reiche Beute an Geschützen und Kriegsmaterial gemeldet.

Der Erste Generalquartiermeister Ebdendorff.

26 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 24. Oktober. (Amstich.) An der englischen Westküste und in der Nordsee wurden durch eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Georg, neuerdings sechs Dampfer und ein Segler

mit rund 26 000 Netto-Register-Tonnen

versenkt. Davunter befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Richard de Barinago“ (4000 B.-Reg.-T.), sowie vier bewaffnete englische Dampfer, deren Namen nicht festgestellt werden konnten. Der versenkte Segler hatte Reis geladen.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Lösung der Kanzlerkrise?

Berlin, 24. Oktober. Die „Deutsche Ztg.“ schreibt: Wie glauben zuverlässige Anhaltspunkte zu der Annahme zu haben, daß Dr. Michaelis als Reichstanzler im Amt bleiben wird. Die Kanzlerkrise hat somit ihre Lösung bereits gefunden.

Tizza über den Frieden.

Keinen Frieden um jeden Preis.

Budapest, 24. Oktober. (Allgemeinbeurteilung.) In der Debatte über das Budgetpropositionarium ergriß Graf Tizza (Oppositionell) das Wort und erörterte u. a. auch die Friedensfrage. Er sagte: Es ist ein erstes Hindernis des Friedens, wenn die Forderung eines Friedens um jeden Preis erhoben wird. Leider haben auch vereinzelt Angriffe auf den treuen deutschen Bundesgenossen stattgefunden, mit dem wir Schulter an Schulter unsere Unabhängigkeit verteidigen und mit dem vereint wir einen Frieden durchsetzen wollen.

der die Lebensbedingungen Ungarns ähert. Es ist ein trauriges Zeichen, daß einzelne den Wunsch nach Frieden für ihre Parteizwecke ausnützen wollen. Der Redner wandte sich insbesondere gegen die Behauptung, als ob seit dem der Mittelmächte der Krieg bevorzogen worden sei, und sagte: Nach den Enthüllungen im Eufrominow-Prozess ist es für jedermann klar, daß die Entente aggressive Absichten verfolgte und daß auf ihr Sinnen und Trachten auf eine Erniedrigung Deutschlands und die Aufteilung der Monarchie gerichtet gewesen ist. Es ist eine unerhörte Zumutung, wenn die Entente erklärt, sie wolle mit dem deutschen Volk Frieden schließen unter der Bedingung, daß Deutschland eine solche Regierung an die Spitze stelle, die der Entente genehm sei. Sogar das Schlagwort des amerikanischen Friedens wird so gebräut und gebräut, daß den Mittelmächten Gebiete entzogen werden sollen. Es ist unter solchen Umständen wohl gestattet, da den Schein zu erwecken, als ob unserer deutscher Bundesgenosse ein Hindernis für den Frieden sei? Ist es etwas erlaubt, auch nur die Zumutung laut werden zu lassen, als ob von unserer Seite ein Druck auf Deutschland zu üben sei, damit es selbst mit territorialen Opfern Frieden schließt? Ich halte es für gefährlich und für die Friedenslage schädlich, wenn solche, wenn auch nur vereinzelt Stimmen laut werden.

Gräf Michael Karolich über seine Unterredung mit Kühlmann

Budapest, 24. Oktober. Graf Michael Karolich äußert sich im sozialistischen „Vorwärts“ über seine Unterredung mit Staatssekretär v. Kühlmann. Er, Karolich, habe Kühlmann mitgeteilt, daß er sich in einer besonderen Interpellation mit dem Abde Kühlmanns beschäftigen werde. In erster Reihe sollte er anfragen, ob es nicht möglich sei, die einschlägigste Frage derart zu lösen, daß man aus Entschloßungen oder einem Teil eines Vorkriegsstandes zwischen Deutschland und Frankreich bilde. Deutschland möge diese Frage nicht so leicht behandeln, denn Deutschland könne auch anderwärts Entscheidungslösungen finden. Staatssekretär v. Kühlmann habe dagegen protestiert. In so etwas könne man gar nicht denken. Er machte hierauf aufmerksam, daß Deutschland seinerzeit der Monarchie ähnliche Vorschläge mit Rücksicht auf Italien gestellt habe. Das sei eine altbekannte Tatsache, über welche der Berliner Wächter zuerst berichtet hätten, und worüber Graf Andrassy vor Ausbruch des Krieges mit Italien interpelliert habe. Auch Tizza habe zugestanden, daß die Monarchie Italien territoriale Zugeständnisse für seine Neutralität gemacht habe. Die hierzu erteilte Antwort Kühlmanns hält Graf Karolich nicht für hinsichtlich mitzuteilen, doch sei allgemein bekannt, daß er damals der Entwürfung der Dinge noch fern geltanden habe. Graf Karolich habe sich hinsichtlich Staatssekretär von Kühlmann gegenüber als ein Gegner der Schaffung Mitteleuropas erklärt, da nur die gelungene Ausgestaltung einer europäischen Union den bestehenden Frieden sichern werde, während Mittel-Europa nur den Keim neuer Kriege in sich berge. Auch die Staaten könnten ohne Ultrismus nicht bestehen.

Graf Karolich steht mit seinen Anschauungen in Ungarn ziemlich allein. Sein Vergleich zwischen Entschloßungen und dem seinerzeitigen österreichisch-ungarischen Angebot an Italien ist verfehlt, da die Verhältnisse — wie jetzt allerdings nicht näher dargelegt werden kann — damals ganz anders lagen.

Rußland.

Ein russischer Ausbruch der nationalen Verteidigung.

Petersburg, 24. Oktober. In der heutigen Sitzung hat das **Worparlament** einen Ausbruch der nationalen Verteidigung gewählt, der sich aus 11 Mitgliedern zusammensetzt.

General Alexejew über Rußlands Zusammenbruch.

Petersburg, 24. Oktober. (Meldung der Petersburger „Fregat-Agenatur.“) General Alexejew legte in der Parlamentarischen Versammlung Rußland macht eine außerordentlich genaue Karte zeitweise durch, die wir dem Zusammenbruch des Bolschewikens verbanden, der durch den tödlichen Gedanken veranlaßt ist, daß wir nicht mehr leben, den Krieg fortzusetzen, und daß wir ein großes Bedürfnis nach sofortigen Frieden haben. Nun wäre dieser aber für Rußland verhängnisvoll, denn ohne das normale wirtschaftliche Leben wiederherzustellen, ohne Brot und Heizung herzustellen, ohne die öffentliche Sicherheit zu verewigen, anzuschaffen, ohne die öffentliche Sicherheit zu verewigen, würde Rußland aus der Reihe der Großmächte verschwinden, von denen die Lösung der europäischen Fragen abhängt, von denen die Lösung der russischen Diktatur, die Verewigung der Begeisterung und die Verminderung der Kampfbildung der Truppen ist und laute: Die Armeen

Kann unter den gegenwärtigen im Hinterlande bestehenden Bedingungen nicht auf dieses rechnen, um wieder kurz zu werden und die Abzugszahl wieder zu erlangen, sondern sie wußt sich selber helfen.

Rußlands Entlage hoffnungslos.

Russ. 'Neuer Freier Presse' vom 21. Oktober abends ergibt die diesjährige russische Ernte an Brotgetreide einen Minderertrag von 310 Millionen Pud, an Hafer von 200 Millionen Pud. Dieser Ausfall macht ein volles Geffühl der normalen Erträge aus und gestaltet die schon 1916 überaus schlechte Entlage Rußlands nahezu hoffnungslos.

Die Nationalversammlung nach Moskau verlegt.

Koenigsberg, 25. Oktober. Die russische Blätter mitteilen, daß die Regierung, die verfassunggebende Nationalversammlung nach Moskau einberufen.

Die Kriegsjahre des Sommers 'nicht bindend'.

Petersburg, 25. Oktober. Hinsichtlich der vom Arbeiter- und Soldatenrat auf der Pariser Konferenz Erlassenen Erklärungen, die im Ausschluß der Neuheiten betont, daß diese Abmachungen für die Mitglieder der russischen Abordnung für die Konferenz keinen verbindlichen Charakter haben. Das Ministerium ist der Ansicht, daß sämtliche Mitglieder dieser Abordnung vor allem Vertreter der vorläufigen Regierung sein werden und insofern ein gemeinsames Programm demnach zu verteidigen haben werden. Die Regierung hat die Probleme und Ziele der Konferenz erörtert und besonders das Programm, das ihre Vertreter in Paris darlegen wollen, wobei sie sich einzig und allein von dem Stande der russischen Front im Hinterlande leiten ließ. Die Zusammenkunft der Abordnung ist noch nicht bestimmt. Nach Empfang der Anweisungen des Arbeiter- und Soldatenrates stellen die russischen Diplomaten ihren einseitigen Charakter fest und weisen darauf hin, daß man darin viel von den Rhythmen Rußlands und seiner Verbündeten sprache, aber kein Wort von den Rhythmen Deutschlands (?) und Österreich-Ungarns, so daß die Abmachungen mit Stillhöchsten über die politische Regierungsform des deutschen Volkes sowie der tschechischen Länder und der anderen slavischen Gebiete Österreich-Ungarns gingen.

Der russische Admiralitätsbericht.

Der russische Admiralitätsbericht vom 22. Oktober: Im Verlaufe des 21. Oktober wurden bedeutende feindliche Seestreitkräfte sowie Transporte vor unserer Flotte in Rigaschen Meerbusen gesehen. Im Moonfund heben der Gegner die Geschütze von den Hindernissen zu läubern, die wir geschaffen haben. Kein Seemann im Laufe des Tages. Wir bemerkten nur feindliche Unterjochboote im Finnischen Meerbusen. Da die Unternehmungen zur See bei den Ostseeflotten beobachtet sind, so ist es möglich sie zusammenzuführen zu können. Die Aufgabe unserer Flotte in dieser Gegend ist es, sich an die ausgeübten feindlichen Versuche zu verhindern, sich des Rigaschen Meerbusens und des Moonfundes zu bemächtigen. Solange die deutsche Flotte bei diesem Unternehmen nur wenig bedeutende Einheiten einsetzt, wie dies 1915 der Fall war, als sie sich darauf beschränkte, zwei Dreideckungsboote zu entsenden, schloßen unsere Seestreitkräfte, obwohl sich damals unsere Stellung am Moonfund im Zustande der Organisation befand, erfolgreich die Angriffe zurück und der drei Tage lang im Besitz des Rigaschen Meerbusens befindliche Feind erlitt schwere Verluste, doch er sich zurückziehen mußte. Ein ähnlicher Versuch im Jahre 1916, der ebenfalls mit unbedeutenden Kräften unternommen wurde, scheiterte ebenfalls.

Bei der letzten Unternehmung legte der Feind den größten Teil seiner Flotte ein. Diese erdrückende Überlegenheit genötigte ihn rasch und erfolgreich zu landen, und unsere Flotte, die ihre ausgezeichnete Stellung verlor, hatte sich nur zu bemühen, das feindliche Unternehmen zu stören und dem Gegner ein Höchstmaß von Verlusten zuzufügen. Zu diesem Zweck lieferten wir dem Feinde eine Reihe von Geschützen, indem wir alle uns zur Verfügung stehenden Geschützmittel zur Geltung brachten. Das Ergebnis dieser Bemühungen war, daß der Gegner durch Minen, Tauchbootangriffe und Geschützfeuer zwei Dreideckungsboote, einen Kreuzer, zwölf Torpedoboote, einen Transportdampfer und zahlreiche Minenboote verlor, die sämtlich außer Gefecht gesetzt wurden. Ein weiteres Schicksal ist unbekannt. Wir stellen nur den Verlust von sechs feindlichen Torpedobooten fest, von denen eines, die einem kleinen Typ angehört, durch das Feuer der Feldgeschütze der Abteilungen des Hauptmanns Gelsch an der Insel Moon zerstört wurden. Die anderen Torpedoboote wurden im Kampf versenkt und durch Minen in die Luft gesprengt, und der Rumpf eines Torpedobootes Nr. 44 lag auf der Sandbank von Kalfar Weiß aus dem Wasser hervor. Außerdem verlor unsere Küstenbatterie drei feindliche Torpedoboote. Wir verloren das Minenschiff 'Glan' und das große Torpedoboot 'Grom'. Andere anderen Schiffe sind vollkommen geschichtlos geblieben.

Die Offensive in Italien.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die seit langer Zeit anhaltende Spannung an der italienischen Front hat endlich in einer Entladung geäußert. Es sind neue Kämpfe von Albanien in den Balkan und an der bosnischen Fronten entstanden, bei denen Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen die italienischen Stellungen angreifen und gewinnen haben. Das Eingreifen deutscher Truppen zeigt, daß es sich dabei um ein größer angelegtes Unternehmen handelt und daß die neuen Kämpfe den Rahmen rein östlicher Unternehmungen übersteigen. Eine Überzeugung für die Italiener wird dies nicht bedeuten, da es wohl die Verarmung harter Deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen wie auch die Mäßigkeit einer Offensive schon seit einiger Zeit in den italienischen Zeitungen angeknüpft worden war. Der Vorstoß der Mittelmächte ist nicht, sich aneinander gegen den Feind (nördlichen) Flügel der italienischen Stellungen. Der italienische Frontbericht meldet außerdem von Kämpfen, die tags zuvor in den Dolomiten in der Gegend von Schludersbach und an der Maffiensee gegen deutsche Truppen stattgefunden haben. Es ist dies diejenige Stelle, wo die Italiener am weitesten nach Norden vorgedrungen sind und mit ihren weittragenden Geschützen das Buxtertal und die dort

führende Eisenbahnverbindung besetzten. In dem deutschen Frontbericht ist diese Angabe noch nicht bestätigt worden. Zum ersten Male in diesem Kriege treten deutsche Truppen in größeren Verbänden an der italienischen Front auf, um Schulter an Schulter mit dem heldenmütig kämpfenden Bundesgenossen den treulosen Verräter zu bekämpfen.

Bereits 6000 Gefangene an der Isonzo-Front.

Wien, 24. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird am 24. abends gemeldet: Die Angriffsoffensive an oberen Isonzo nimmt, soweit bisher Meldungen vorliegen, einen günstigen Verlauf. Bisher sind die ersten feindlichen Rinken genommen und wurden bis jetzt 6000 Gefangene eingeschickt.

Italienischer Frontbericht.

Am 24. Oktober Reichliche Verstärkungen der feindlichen Truppen vor unserer Front. Auch mit Hilfe der Deutschen verstärkte Feuer an der Julischen Front und heftige Beschädigung der Gegend zwischen dem Rombon und dem Nordteil der Hochfläche von Bassizza. Während der Nacht leitete die von uns erwartete Offensive ein, aber gegen 1 Uhr nachts nahm das feindliche Feuer und somit auch das unsrige infolge schlechten Wetters ab.



Die Pfingst der Krise in Italien.

Quano, 25. Oktober. Die 'Italia' schreibt, die italienische Ministerreise sei im wesentlichen bereits gesichert. Das neue Kabinett gruppierte sich um die vier Staatsmänner Orlando, Sonnino, Nitti und Visconti.

Amerika.

Kann Amerika große Truppenmassen nach Europa schaffen?

Der bekannte englische Marineberichtskorrespondent Gerard Fineman führt im 'Observer' vom 7. Oktober aus, daß, so sehr der Eintritt Amerikas in den Krieg zu begrüßen sei, doch die großen Schwierigkeiten nicht verkannt werden dürfen, die der Transport eines großen amerikanischen Heeres nach Europa mit sich bringen würde. Schon vor dem russischen Zusammenbruch hat man daher in England wiederholt erklärt, daß Amerika am besten von der Entsendung einer Armee an die Kampffront gänzlich absehen und den Verbänden lieber mit Geld und Kriegsmaterial unterstützen solle. Denn es handele sich nicht nur darum, die amerikanische Armee herüberzuführen; auch ihr gelandete Unterhalt müßte mit nach Europa gebracht werden, da es gänzlich ausgeschlossen sei, fremde Truppen noch mit zu versorgen. Die deutschen B. O. O. werden uns nun zwar zu viel Schiffsraum belassen, daß wir uns halten können (!!!), aber nicht genug, um eine große amerikanische Armee nach Europa zu transportieren und dort zu unterhalten. Unsere Schiffshäuten werden nur gerade die Verluste durch den U-Boot-Krieg ersetzen (?). Da mir zudem anderen Verbänden Schiffraum geliehen haben, ist es unmöglich, auch noch Amerika Schiffe zum Truppentransport zur Verfügung zu stellen. Solche Erwägungen haben den englischen Schiffahrtskontrolleur zu der überaus klugen Erklärung veranlaßt, daß, wenn die Amerikaner 1 Million Mann herüberführen und unterhalten wollen, sie 6 Millionen Tonnen Schiffraum jährlich zum Stapel liefern müssen, d. h. das Dreifache der englischen Produktion in den besten Friedensjahren. Aber die Schöpfung des Kontrollleures gibt nicht nur seine Privatmeinung, sondern auch die der Admiralsität und des Kriegsministeriums wieder, so daß hierüber alle bekannten Faktoren und möglichen Verluste in Betracht gezogen sind. Hieraus ergibt sich die Mahnung, daß England sich nicht auf fremde Hilfe verlassen darf, sondern für seine eigenen Bedürfnisse den eigenen Schiffraum zu sorgen muß. Die englische Schiffsexportierung ist bisher hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Im Februar hofften wir, den amerikanischen Schiffraum zu dem unsrigen hinzuzufügen, was angesichts der amerikanischen Bedürfnisse sich dann als unmöglich erwies. Wir brauchen deshalb mehr neue Tonnage, als angenommen war; und dabei sind wir jetzt tatsächlich auf dem Wege, weniger zu bekommen.

Amerikas Nahrungsmittelversorgung wird immer schwieriger.

Stockholm, 24. Oktober. Nach den Mitteilungen eines dieser Tage aus Amerika zurückgekehrten Schweden werden die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten täglich schwieriger. Die Lebensmittelpreise in New York sind unheimlich gestiegen und Tausende von Schweden würden die Heimatreise antreten, wenn es möglich wäre. Um sie zum Kriegsdienst zu veranlassen, werde ihnen gewöhnlich

versprochen, daß sie im Sanitätsdienst oder in der Stappe verwendet würden. Später heißt es, daß diese Abstellungen vollständig seien, und man heißt sie in die Fronttruppen. Die Militärbehörden haben es auf die Ausländer besonders abgesehen. Die geborenen Amerikaner werden möglichst geschont.

Weniger Soldaten — mehr Lebensmittel.

Aus Washington wird gemeldet: Roosevelt legt in einem Artikel über die bevorstehende Konferenz der Alliierten in dem in Kansas City erscheinenden Blatt Star: Die Alliierten wünschen, daß wir damit aufhören sollen, Soldaten nach Europa zu schicken und an Stelle dessen Lebensmitteltransporte senden. Die amerikanische Regierung ist aber abgeneigt, darauf einzugehen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Ein neutrales Antwerpen — ein englisches Antwerpen.

Hamburg, 24. Oktober. Die dritte Kriegssitzung der Seeverbündenenkonferenz nahm am 24. Oktober einmütig eine Entschiedenheit an, in der es heißt:

Durch Inkrafttreten des wirtschaftlichen Zustand des gesamten deutschen Volkes dienenden Gesetzes über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte werden die Seeverbündenen, allerdings unter erheblichen, von ihnen selbst zu bebringenden Opfern, vornehmlich in den Stand gesetzt, den Wettbewerb mit den übrigen Nationen wieder aufzunehmen, nach einem Frieden, der durch deutsche Macht und Kraft die Freiheit der Meere sichert und der Ein- und Ausfuhr freie und unbehinderte Entfaltung gewährleistet. Sie richten hierbei ihre Augen im besonderen auch auf den Rhein, sowie auf Skandinavien und die Ostsee, und hoffen, daß ein von Deutschland aus ausgehendes Vorgehen eine neutrale Antwerpen einbringen werde, im besonderen ein neutrales Antwerpen ein englisches Antwerpen sein würde.

Unser erfolgreicher Zeppelinvorstoß auf London.

Der durch den letzten Zeppelinvorstoß auf London verursachte Verlust an Menschenleben soll ebenso wie der Sachschaden sehr gering sein. Laut 'L.M.' starb 34 Personen getötet und 52 verwundet worden.

Friedensdemonstrationen in England.

Wien, 25. Oktober. Nach Londoner Meldungen haben in Großbritannien neue Friedensversammlungen stattgefunden. Nachrichten liegen aus Belfast, Edinburgh, Glasgow und Manchester vor. In Glasgow mußte Polizei und bewaffnete Macht gegen die Friedensdemonstrationen aufgebracht werden.

Deutsches Reich.

Rapp zum Generallandwirtschaftsminister wiedergewählt.

Königsberg, 24. Okt. Der aufserordentliche 54. General-Landtag der ostpreussischen Landtschaft wählte heute einstimmig den Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. Rapp zum Generallandwirtschaftsminister.

Unterhandlungen zwischen Finanzsekretär der Mittelmächte und der Entente.

Wie die 'N. Z.' berichtet, ergab die Unterhandlung der Gerüchte über Finanzgesprächen, die zwischen der Hochfinanz beider Mächtegruppen stattgefunden haben sollen, lediglich, daß maßgebende Finanzleute der Entente und der Mittelmächte in Verbindung geblieben sind, und ihren Beiz an bestimmten Werten miteinander auszuhandeln.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 25. Okt. (Von Bezirksauskunft.) An Stelle des in den Ruhestand getretenen Verwaltungsgeschäftsdirektors Klinghoff ist die bisherige Regierungsrat von Bergen in Berlin zum Verwaltungsgerichtsdirektor ernannt worden.

Spöden, 24. Okt. (Weim Spielern) fanden mehrere Anaben in einem Strohdubben, die vor einigen Tagen im Pfarrhaus gestohlenen Gegenstände.

Roslau, 24. Okt. (Güteraugentauschung.) Zwischen Elbbrücke und dem Bahnhof Roslau entlegte gestern ein Güterzug. Vier oder fünf Wagen sind zertrümmert, der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Weisberg, 24. Okt. (Niedergebrannt) ist am Donnerstag die an der Dorfirche gelegene große massive Scheune des Gutbesizers Curtius Fied. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

Meißen, 24. Okt. (Reinigungs-Gesellschaft.) Unter Förderung unserer Staatsbehörden und der Industrie soll für das Berggebiet Gotha eine Reinigungs-Gesellschaft mit vorläufig 1 Million Mark Kapital errichtet werden, deren Zweck es ist, nach dem Krieg den Kleinwohnungsbau für kriegsbeschädigte Arbeiter, Beamte usw. zu günstigen Bedingungen zu betreiben. Die heilige Industrie, die an der Linderung der Wohnungsnot besonders interessiert ist, hat sich an dem geplanten Unternehmen mit etwa 200 000 Mark beteiligt. Auch die Stadt hat jetzt ihren Beitrag zu dem Unternehmen beschlossen und den eventuell in Grundflächen einzubringenden Gesellschaftsanteil auf 25 000 Mark festgelegt.

Wien, 24. Okt. (Die vorzeitige Winterläufe) Unter Wägen hat hier bereits ein Dreyer geleistet. Der 53jährige Teilnehmer B. wurde in der Nähe der Stadtränge aufgefunden. Er war in seinem Kriegergarnament bekleidet gewesen und muß auf dem Heimwege ermüdet zusammengeknickt und erlegen sein.

Dresden, 24. Okt. (Keine Zustöße im Sonntagssverkehr) Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen denkt, dem bisherigen Beispiel folgend, von einer Erhöhung besonderer Preiszuschläge im Personenverkehr an Sonntagen und Sonntagen Abstand zu nehmen.

Hannover, 23. Okt. (Nach Unterbringung von 150 000 Mann) war der Buchhalter Bernhard Brune, Angehöriger einer Berliner Holzhandlung, gestrichelt. Er wurde nun in Hannover, wo er in den ersten Gehäusen und

Walhalla-Theater.
 Letzte 4 Tage! 7 1/2 Uhr.
„O schöne Zeit - o sel'ge Zeit!“
 Poesie mit Gesang in 4 Akten von Dr. Bruno Decker.
 Musik von Walter Götze.
 Hauptgesänge:
 1. Wenn die Rosen blühen, mein Schatz, sehn wir uns wieder.
 2. O schöne Zeit, o sel'ge Zeit.
 3. Komm mein Schatz, wir woll'n nach Stralau gehn.
 4. Katzen-Quartett.
 5. So ein Walter dringt ins Herz.
 6. Kinder, heut ist blauer Montag.
 Kasse v. 10-12, und 4-6 Uhr.

Robert Franz Singakademie
Ordentliche Hauptversammlung
 am Donnerstag, den 1. November 1917,
 nachmittags 5 Uhr, im „Café Monopol“.
 Tagesordnung:
 Geschäftsbericht, Rechnungslegung und Entlastung
 des Kassaführers, Vorstandswahl, Verschiedenes.
 Halle a. S., den 24. Oktober 1917.
 Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Meyer, Vorsitzender.

Damen-Hüte
 Neue Sendung
 in Plüsch, Samt und Seidensamt.
Neueste Moden
Prima Velour-Hüte
 grosse Auswahl in allen neueren Fassons und
 Farben zu billigen Preisen.
L. Lichtenstein,
 Nur Sternstr. 1.

Schafft Bekleidung
 für die heimkehrenden Krieger
 durch Abgabe von Uniformen
 an der Altkleiderverwertungsstelle
 Halle, Leipziger Strasse 17.

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 C. Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Chauffeurschule.
 Hallesche Automobilzentrale,
 Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
 Mählweg 28.
 Dr. S. Gärtner, Tel. 5855.

Cello-Unterricht.
 O. Schwendler, Mählweg 30.

Fremde Sprachen
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Haushalt- u. Kochschule.
 M. Loeb, Mogdaburger Str. 37.

Kaufmann. Rechnen.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Klavier-Unterricht.
 Weidenplan 21, L. Elze.

Korrespondenz.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Massage u. Hallgymnastik.
 St. Ludwig Kleinschmeden 61.

Musik-Unterricht.
 Musikgruppe Halle
 Studierenderversammlung durch Fr.
 Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17 l.

Nachhilfe-Unterricht.
 K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

Schneeder-Akademie.
 K. Bethge, Gr. Ulrichstr. 36 II.
 E. Holborn, Forsterstr. 58 II.
 F. Wölke, Gr. Ulrichstr. 52
 Strauß Privatsschule, Beuthof 1
 Triumph-Meth. Linke,
 Gr. Ulrichstr. 63.

Schreib-Unterricht.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.

Sonreidemaschine.
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Schulwissenschaften.
 K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

So. wedisches Turnen.
 M. Ludwig Kleinschmeden 61.

Steno. raphie
 Baers Handelsfachschule,
 Geiststr. 41.
 Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
 Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

Tafeldecken u. Servieren.
 K. Linke, Gr. Ulrichstr. 63 II.

Tanz-Unterricht.
 Hofballtänzteller Wesner,
 St. Nikolaus.

Alte Promenade 11a
 Fernruf 5738.
Vigo Larsen
 in
„Wachträsel.“
 Drama in 4 Akten
 Vorführung: 4.30, 7.00 u. 9.20.
„Luftkämpfe.“
 Dieser hochinteressante
 Film zeigtausserordentlich
 wirkungsvoll die Tätigkeit
 unserer Flieger im Felde,
 spannende Luftkämpfe,
 Bombenflüge, Angriffe auf
 Fesselballons usw.
 Vorführung: 4.30 u. 4.00 u. 8.50.
„Unser Krümelchen“
 Ein reizendes Lustspiel.

Leipziger Strasse 88
 Fernruf 1224.
Erich Kaiser-Trio
 in
„Zimmer Nr. 7“
 Detektivschauspiel
 in 4 Akten
 Vorführung: 4.00, 6.30 u. 9.20.
Lotte Neumann
 in
**„Die Hochzeit der
 Cassilda Mediadoros.“**
 Finesschauspiel in 4 Akten.
 Vorführung: 5.20 u. 8.00.
**„An der Westküste
 Norwegens.“**
 Herrliche Naturaufnahme.

Stadt-Theater
 Freitag, 4. 26. Okt. 1917
 Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr.
Prinz Friedrich von Hamburg
 Schauspiel von Klaut.
 Sonnabend:
La Serva Padrona,
 hierauf
Der zerbrochene Krug
 Schauspiel von Klaut.
 Für Klavier-Reparatur u. Stimmung
 nun g. Ausführung (auch u. außer-
 halb) empfiehlt sich
 Hr. Braunsstr. 15.
D. Kruse.

Herren-Wäsche
 Strümpfe, Servietten,
 Manchetten,
 Oberhemden, Strawatten,
 Stümpfe, Holenträger
 in allen Preislagen gut
 und billig bei
H. Elkan, Leipziger
 Strasse 87.

Apollo-Theater.
 Heute Mittwoch, abds 8.10: **zum 3. Male**
„Onkel Rohrstuhl“
 Komödie in 2 Akten von Anton u. Donat Herrnfeld
 mit Direktor Anton Herrnfeld
 und Ferdinand Grünecker
 in den
 Hauptrollen.
 Donnerstag, den 1. November, abends 8 Uhr
 im Saale der „Loge zu den 5 Türmen“, Albrechtstrasse.
Zweiter Heiterer Abend
Plaut
 Neues literarisches und musikalisches Programm.
 Karten M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hofhan.

Deutsche Vaterlands-Partei
 Ortsverein Halle.
 Eine Versammlung
der Deutschen Vaterlands-Partei
 findet in Halle am Freitag, den 26. Okt. 1917, abends 8 1/2 Uhr in den Thaliafäden statt.
 Ansprache:
 1. Herr Oberbürgermeister Dr. Rive:
Ziel der Deutschen Vaterlands-Partei.
 2. Herr Geh. Regierungsrat Universitäts-Professor Dr. Heister:
Die Politik der Reichstagsmehrheit.
 3. Herr Pastor Knoblauch:
Das Vaterland über die Partei.
 Zutritt haben die Mitglieder und alle, welche auf dem Boden der Deutschen Vaterlands-Partei
 stehen (Männer und Frauen).
 Halle, den 23. Oktober 1917.
Der Ortsverein Halle der Deutschen Vaterlands-Partei.
 Beitrittserklärungen
 nimmt die Geschäftsstelle Hagenstraße 2 entgegen.

Ph. Schwabach
 Raffineriestrasse 44.
 Telefon 6237.
 Vom Kriegsministerium beauftragter Sortierbetrieb
Lumpensortieranstalt
 kauft ständig zu hohen Preisen
alle Sorten Lumpen, Papier, Knochen.
 Händ er erhalten vorgeschriebene Höchstpreise.

Offene Stellen
 Wir stellen zu Ostern noch einen **kaufmännischen
 Lehrling**
 ein. Es sind Gelegenheit zu umfassender und gründlicher
 Ausbildung geboten. Anwärter von Westfalen mit guten
 Schulkenntnissen sind einzureichen bei
Otto Hensel, Gr. Braubausstr. 17.

Erfahrene Buchhalterin
 um baldigen Eintritt gesucht.
Sächsische Provinzialbank, Merseburg.
 Zum baldigen Eintritt, evtl. 1. November d. Js. suchen wir
 tüchtige
Empfangsdame.
 Meldungen erbiten
Mettler Central C. m. b. H. Gr. Ulrichstr. 57.
 Für mein Manufaktur- und Modematerial-Geschäft suche ich zum
 1. September oder früher eine tüchtige

tüchtige Buchhalterin,
 die bereits längere Jahre praktisch tätig war und mit allen vor-
 kommenden schriftlichen Arbeiten gründlich vertraut ist.
 Geh. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltsansgabe
 erb. an.
L. Cohen, Halberstadt.
 Zum 1. Januar, evtl. früher,
 suche ich eine zuverlässige
Röchin,
 die auch etwas Hausarbeit u.
 übernehme hat, geg. angemessen
 Lohn.
 Frau Geheimrat Rodol.
 Theodorstrasse 36.

Stellengesuche
Wid., unabhängige Witwe,
 45 J. l. Boden u. Haus, erf.
 auch in jeder Hinsicht. Offerten
 unt. N. 5187 an d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
Hotel
 ersten Ranges in nächster Nähe Hauptst. sehr bed.
 Großstadt verkaufte wegen Enderung. Jed. mod. Ein-
 richtung. Vornehm. Weinrestaurant ohne Musik.
 Keine Fehlfälle. Bestjahr. Umsatz ca. 430 000 Mk.,
 davon Einnahme für Wohngeb. circa 80 000 Mk., für
 Morgenkaffee ca. 25 000 Mk., für Wein ca. 120 000
 Mk. Bester Verkaufspreis einigt. gesamt. Inventar
 800 000 Mk. Sehr geschulte feine zwei Hypo-
 theken. Sehr großes, bestverfügbares Weinlager.
 Große Vorräte. Preisverl. mit mind. 100-150 000
 Mk. nachweisl. Vermögen erhalten ausf. Nachricht
 unt. O. 5189 an die Exp. d. Bl.

Kaufgesuche
 Für Heereslieferung
**Alt-Messing,
 Kupfer, Zink**
Ferdinand Haassongier,
 Metallgeschäft, Barthelstr. 9

Registrierkassen
 Solidaubere National geucht.
 Nummern und Preis erbiten
 unter J. H. 12773 an d. Exp. d. Bl.
 d. Zeitung.

Weinflaschen,
 6 u. 8 Liter, gef. geucht.
 Ludwig, Schulstr. 14, S. 4187

Silber
 jeder Art zum Einrahmen nach
 Jeweller-Dunkler, Leipziger Str. 13
Zeitungs-Makulatur.
 Zeitungen, Kontorblätter, Skrip-
 turen, amt. Korante u. Einladungs-
 karten zu billigen Preisen u. hoch
 zeit. auch ab.
Wilhelm Kell,
 Halle a. S., Wühlstr. 2
 Telefon 6874.

Kapitalien
Darlehen gesucht
 an Gold- u. Silber edgen. Off.
 unter P. 5190 an d. Exp. d. Bl.

Vermischtes
 Neues dauerhaftes Gummi-
 band f. Stempelbänder k. man bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
 In keiner R. sollte
Hand-Mittel
Strahl
 f. Grippe u. von Pfeiffle fehlen
 1 Stück 20 Pfg. 5 Stück 95 Pfg.
H. Schnee Nachf.,
 Gr. Steinstr. 84.

Preiswert u. gut
 kaufen Sie sämtliche
 Unterzeuge, Strampfloren
 in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
 Gr. Steinstr. 84, geöffnet 1838.

